

TAGEBUCHEINTRAG 08. Juli 1868

"8. Juli 1868 Nächtlicher Walkürenritt – Erste Velociped-Nacht

8. Juli 1868
 Heißer Walchiritt -
 Erste Velociped-Nacht
 Ein Pöngelzug brachte den Juch-
 lenden die Lustigkeit, sich durch
 des eigenen Willens, was einem
 Gute, ohne andere Fortbewegung
 im Vergleich, von Erfindern
 selbst, aber seine geistigen
 Kräfte in den Stand, sich die
 Hilfsmittel zu beschaffen. Die
 kann er auf die Schnelligkeit
 der untergeordneten Geschöpfe
 erreichen und sogar übertreffen.
 Wenngleich noch lange nicht so schnell wie der
 Gepard, so kann ich es mit Leichtigkeit mit den
 behäbigen Mähren auf den Chausseen aufnehmen.
 Auf meinen heimlichen Streifzügen durchs
 unwirthliche München konnte ich rapidement eine
 gute Handvoll Mitstreiter finden, die meine Passion
 für das Velociped teilen. Maschinentechniker
 Conrad Gautsch und Privatier Christian Erlacher,
 der königliche Hofbalettmeister Franz Fenzl wie
 auch die Solotänzer Käsmann und Stettmayer –
 zwei überaus schneidige Gesellen! - ebenso Josef
 Stängl vom Café Probst. In selbigem Café waren
 wir daher jederzeit für ein geselliges
 Zusammensein willkommen.
 Just am Sankt Urbantag muss es gewesen sein, als
 uns die Idee glorieusement eingegeben ward, des
 Nachts einen wilden Ritt auf unseren zweirädrigen
 Schlachtrossen zu unternehmen. Gleich den
 reitenden Walküren wollten wir uns der Stadt mit
 all ihren Chausseen habhaft machen. Um
 ungebremst von der bewaffneten Macht, die uns
 mit donnerndem Halt zum Absitzen zwingen
 möchte, vorwärtszukommen, wählten wir das
 Dunkel der Nacht.
 Und tatsächlich: Auf unserer Tour vorbei an den
 schlafenden Standbildern meiner Ahnen konnten
 wir wahre liberté erleben.
 All Heil!"

Die Schöpfung verlieh dem Individuum die
 Capacité, sich kraft des eigenen Willens von einem
 Orte zum andern fortzubewegen. Im Vergleich zur
 Creatur setzen ihn seine geistigen Kräfte in den
 Stand, sich Hilfsmittel zu verschaffen. So kann er
 auch die Schnelligkeit der untergeordneten
 Geschöpfe erreichen und sogar übertreffen.
 Wenngleich noch lange nicht so schnell wie der
 Gepard, so kann ich es mit Leichtigkeit mit den
 behäbigen Mähren auf den Chausseen aufnehmen.

Auf meinen heimlichen Streifzügen durchs
 unwirthliche München konnte ich rapidement eine
 gute Handvoll Mitstreiter finden, die meine Passion
 für das Velociped teilen. Maschinentechniker
 Conrad Gautsch und Privatier Christian Erlacher,
 der königliche Hofbalettmeister Franz Fenzl wie
 auch die Solotänzer Käsmann und Stettmayer –
 zwei überaus schneidige Gesellen! - ebenso Josef
 Stängl vom Café Probst. In selbigem Café waren
 wir daher jederzeit für ein geselliges
 Zusammensein willkommen.

Just am Sankt Urbantag muss es gewesen sein, als
 uns die Idee glorieusement eingegeben ward, des
 Nachts einen wilden Ritt auf unseren zweirädrigen
 Schlachtrossen zu unternehmen. Gleich den
 reitenden Walküren wollten wir uns der Stadt mit
 all ihren Chausseen habhaft machen. Um
 ungebremst von der bewaffneten Macht, die uns
 mit donnerndem Halt zum Absitzen zwingen
 möchte, vorwärtszukommen, wählten wir das
 Dunkel der Nacht.

Und tatsächlich: Auf unserer Tour vorbei an den
 schlafenden Standbildern meiner Ahnen konnten
 wir wahre liberté erleben.
 All Heil!"